

Mit einem zufriedenen Seufzen ließ Exeon sich tiefer ins warme Wasser gleiten, lehnte den Kopf in den Nacken und versank im Anblick des klaren Sternenhimmels. Nur durch einen Zufall hatte er die heiße Quelle entdeckt und beschlossen, diese sofort auszunutzen. Immerhin wusste er nie so genau, wohin seine Sternschnuppe ihn als nächstes führen würde und er war schon in deutlich schlimmeren Gegenden gelandet. Es mochte trügerisch sein, doch auf den ersten Blick wirkte der Ort hier friedlich und lud zum Entspannen ein.

Die heißen Dampfschwaden taten ihr Übriges und versetzten den Grünhaarigen recht schnell in einen benebelten Zustand. Träge ließ er seine Hand durchs Wasser gleiten, plantschte ein wenig herum und konnte die Augen kaum offenhalten. Wie immer, wenn er allein war und ihn nichts ablenken konnte, neigte er dazu, in Gedanken zu versinken, die er sonst verdrängen wollte. Gedanken an seine Vergangenheit, seine Freunde...

Mit einem Kopfschütteln riss der junge Mann sich aus den negativen Gedanken. Er wollte einen seiner wenigen, ruhigen Momente nicht damit verbringen, vor sich hinzustarren und in eine negative Stimmung zu verfallen. Daher zwang er sich, die Augen zu schließen und einfach alles abzuschalten.

Würde seine Fähigkeit als Auranutzer ihm nicht einen Strich durch die Rechnung machen. Exeon spürte sie, noch bevor er sie sah. Eine flammende Aura, die ihn schon von Weitem umzingelte, ihre aphrodisierende Wirkung nach seinem Geist ausstreckte. Der Grünhaarige reagierte sofort, zog einen nicht sichtbaren Schild zwischen sich und der fremden Energie hoch, riss die Augen wieder auf und starrte angespannt in die Dunkelheit.

„Hallo, Kleiner.“ Ihre Stimme glich ihrem Äußeren - schmeichelnd, verführerisch und frech. Schon bevor das rothaarige Fabelwesen in seine Sichtweite trat, hatte er sie längst erkannt. „Hallo, Suiya.“

„Du sollst mich doch Sue nennen.“ In einer eleganten Bewegung ließ die Fuchsdämonin sich am Rande der Quelle nieder, die Ohren aufmerksam in seine Richtung gerichtet, während der lange Schweif sich um ihren Körper schmiegte.

Exeon wich ihrem Blick geflissentlich aus. Er brachte ihn durcheinander, schon seit ihrer ersten Begegnung, die erst vor wenigen Tagen stattgefunden hatte. Schon dort hatte sie sich nicht zurückgehalten, ihn umgarnt und sich nicht mal von seiner ausweichenden Art abschrecken lassen.

Es war nicht so, dass sie ihm nicht gefiel. Leider war das komplette Gegenteil der Fall - das machte es ja so problematisch. Es ärgerte ihn, dass er sich so schnell von seinen Emotionen



überrumpeln ließ, dass er zu schnell fühlte, vor allem aber, dass er eindeutig zu schnell romantische Gefühle für jemanden hegte. Tatsächlich konnte er bei Suiya nicht mal sicher sein, ob diese ihn mit ihrer Art... oder mit ihrer Aura verzauberte.

„Verfolgst du mich?“ Die Frage war ihm herausgerutscht, ehe er sie hatte aufhalten können. Doch zu seiner ohnehin existenten Unsicherheit kam nun immerhin auch noch die Tatsache, dass er vollkommen *nackt* war. Aus Reflex hatte er sich ohnehin von der Rothaarigen weggedreht, doch deren eindeutige Blicke machten ihn nichtsdestotrotz nervös.

Zu seiner Überraschung ließ die Frage sie nur grinsen, wobei ein paar spitze Zähne zum Vorschein kamen. „Möglicherweise? Doch du musst zugeben, dass es in einer fremden Welt ziemlich unvorsichtig ist, sich einfach schutzlos in eine derartige Situation zu begeben.“

Während ihrer Worte rutschte Sue langsam immer näher, blieb zwar auf den warmen Steinen am Rande, wendete den Blick jedoch nicht eine Sekunde von ihm ab. „Nehmen wir zum Beispiel an, ein fremdes Wesen würde aus dem Nichts erscheinen und dich überraschen...“

Trotz ihrer fuchsartigen Erscheinung glich ihre Stimme nun eher dem Schnurren einer Katze. „...deine Situation völlig ungeniert ausnutzen...“ Inzwischen hatte sie Exeon erreicht,

streckte die Hand nach diesem aus und ließ einen spitzen Fingernagel über seinen Nacken gleiten, während sie sich flüsternd zu seinem Ohr runter beugte. „Was würdest du tun?“

Schaudernd drehte er ihr weiter den Rücken zu, um den grün leuchtenden Augen zu entgehen. Leider führte die unbedachte Reaktion nur dazu, dass er ihren Fingern nun besonders ausgeliefert war, welche nicht an Ort und Stelle blieben, sondern zu seiner Schulter wanderten. „Ich...“

„Ja?“ Man hörte raus, dass die Rothaarige Gefallen an seiner Schüchternheit zu finden schien – und dass diese sie vor allem amüsierte.

Exeon musste tief durchatmen. Wenn er sich nicht bald zur Wehr setzte, würde sein Körper schneller Reaktion zeigen, als ihm lieb war. Und es würde ihn wahrscheinlich Jahre kosten, eine derart peinliche Situation zu verdauen.

„Ich würde mich rechtzeitig von diesem *Wesen* entfernen.“ Noch ehe die Nephilim reagieren konnte, überraschte der Grünhaarige sie damit, dass er sich vom Quellenrand abstützte, mit einem Ruck zur Seite rutschte und dabei eine kleine Aura-Kugel seiner eigenen Kraft in seinen Händen materialisierte.

Doch noch griff er sie nicht an.



Eigentlich hatte er kein Interesse daran, der Fuchsdämonin ernsthaft zu schaden, gab ihr die Möglichkeit, Abstand zu nehmen und sich eines Besseren zu besinnen.

Zu seinem Entsetzen fasste diese sich schnell wieder. Einige Sekunden lang hatte tatsächlich pure Überraschung in Suiyas Gesicht gestanden, doch nun glitzerten ihre Augen schelmisch – der Kleine war doch unterhaltsamer, als sie dachte. „Überleg dir das lieber genau. Wir wissen beide, dass ich dir körperlich überlegen bin.“

Exeon verzog das Gesicht. Er erinnerte sich gut an ihre erste, kleine Auseinandersetzung. Sue hatte nicht von Anfang an dieses merkwürdige Interesse an ihm gezeigt, sondern ihm ernsthaft schaden wollen, bis sie von seiner Herkunft und seinen Fähigkeiten erfahren hatte. Er konnte sich ihre Absichten nicht genau erklären, doch er versuchte, auf der Hut zu sein. Generell schien die Rothaarige nicht nur körperlich überlegen zu sein, sondern handelte mit einer Weisheit, die darauf schließen ließ, dass sie deutlich älter sein musste, als sie vorgab. Sein langes Zögern schien ihr als Antwort zu reichen. Trotzdem konnte Exeon sich ein erschrockenes Japsen bei ihrer nächsten Handlung nicht verkneifen. „Was tust du da?!“

Mit einem Zwinkern griff die Füchsin an ihren Rücken und löste den Verschluss ihres Oberteils. Exeon konnte gerade noch den Blick abwenden, ehe der Anblick ihn unvorbereitet getroffen hätte. „Wenn du wolltest, könntest du deine Magie jederzeit auf mich schleudern. Aber würdest du wirklich ein wehrloses, kleines Mädchen angreifen?“ Sie verzog die Lippen zu einem Schmollen, ließ ihre Stimme absichtlich weinerlich klingen und streifte den Stoff langsam von ihrem Körper.

Der Grünhaarige hätte am liebsten geschnaubt. Wehrlos? Sue war vieles, doch bei Weitem nicht wehrlos. Leider blieb ihm jegliche Reaktion im Halse stecken, denn obwohl er noch immer noch überall anders hinstarrte, konnte er aus dem Augenwinkel deutlich erkennen, dass die Dämonin es nicht beim Oberteil beließ. Die kleine Aura-Kugel über seiner Handfläche begann zu wabern, schwankte ebenso wie seine Seele, welche durch ihre Anwesenheit viel zu sehr aufgewirbelt wurde. Exeon hatte sich geschworen, keinen Menschen – und auch keinen Dämon – mehr so vorschnell an sich heranzulassen.

Und doch verglühte die Kugel nun zu einem letzten, kleinen Funken, der sich zusammen mit seinem Widerstand verabschiedete.

Kaum hatte der Grünhaarige resignierend seine Hand gesenkt, schob Suiya sich mit überraschender Schnelligkeit in sein Sichtfeld, ein siegessicheres Grinsen auf den Lippen – und nun ebenso nackt wie er selbst. „Das dachte ich mir.“

Als hätte er ihr nicht auch ohne ihre Worte geglaubt, demonstrierte die Dämonin ihm nun erneut ihre überlegene Körperkraft. Alles passierte viel zu schnell – und langsam war Exeon sich sicher, dass das heiße Wasser der Quelle kein normales sein konnte. Der Dampf und die Hitze setzten ihm viel mehr zu, als andere Quellen es je getan hatten, die Umgebung schien zu verschwimmen und das Einzige, was sich vor seinen Augen noch klar herauskristallisierte, war Sues Gesicht. Dass dieses nähergekommen war, verstand er erst, als er viel zu spät bemerkte, dass die Rothaarige ihn an einen der kleinen Felsen gedrückt und sich einfach auf seinem Schoß platziert hatte.

Der Schock weckte den Grünhaarigen zumindest endlich genug aus seiner Trance, dass er wieder zu Worten fähig war. „Warum tust du das? Was versprichst du dir hiervon?“ Seine Stimme klang vorwurfsvoll, teilweise immer noch benebelt, während sein Körper ihn deutlich verriet. Natürlich ging es nicht an ihm vorbei, wie schamlos sie ihren aufreizenden Körper an ihn presste. Viel zu viele, neue Eindrücke prasselten auf ihn herein, als er nicht nur ihre Oberweite an seiner Brust, sondern auch ihren Schoß an seinem Schritt spüren konnte, der längst ein Eigenleben entwickelte. Was die Rothaarige nicht wissen konnte und was ein Geheimnis bleiben sollte, wenn es nach ihm ging – und falls seine Unsicherheit ihn nicht sowieso verriet –, war die Tatsache, dass er noch... Jungfrau war.

„Mhmmm.“ Wieder blitzten scharfe Zähne vor ihm auf, als sie grinsend den Kopf schieflegte. „Was ich mir hiervon verspreche? Vielleicht...“ Mit langsamen, kreisenden Hüftbewegungen begann sie, sich neckend an ihm zu reiben. „...einfach nur ein kleines Abenteuer?“

„Ah!“ Exeon bereute den peinlichen Laut, kaum, dass dieser seine Lippen verlassen hatte. Würde er rational denken, wäre ihm längst klar, dass es kein Zurück mehr gab. Dass er erneut den Fehler gemacht hatte, jemanden viel zu nah an sich heranzulassen, dass er wieder das Risiko einging, ein zweites Mal zerstört zu werden, in dem Wissen, dass er es kein zweites Mal überleben würde.

Doch er konnte nicht mehr rational denken. Das Quellenwasser, die Hitze, doch vor allem Suiyas betörender Duft und ihre Hände an seinem Körper – all das ließ ein Verlangen in ihm aufkeimen, von dem er gar nicht gewusst hatte, dass es existierte.

„Wie niedlich.“ Mit einem neckenden Biss in den Hals holte die Füchsin ihn in die Wirklichkeit zurück.

Eigentlich war Exeon nicht der Typ dafür, doch die Bemerkung hatte einen Nerv getroffen, der dazu führte, dass er selbst nicht länger untätig bleiben wollte. Ein untypisches Knurren

drang aus seiner Kehle, ehe er sich dazu überwinden konnte, die Hände zu heben und an ihren Hüften zu platzen. Er mochte unsicher und unerfahren sein, doch er war nichtsdestotrotz ein *Mann*. Und mit der Bezeichnung hatte sie seinen männlichen Stolz verletzt.

„Ach? Werden wir jetzt mutig?“ Ihre Worte blieben frech und neckend, doch zu seiner Genugtuung schwang inzwischen noch etwas anderes mit – Erregung.

„Unterschätz mich nicht.“ Exeons Stimme war noch nicht ganz so fest, wie er sie gerne hätte, doch es war ein Anfang. Eigentlich konnte der Grünhaarige recht kampfeslustig und frech sein, doch in so einer Situation hatte er sich noch nie befunden. Mit zusammengebißenen Zähnen erwiderte er ihre Hüftbewegungen, rieb seinen Schritt langsam gegen den ihren und ließ sich nicht anmerken, dass sein lauter Atem Schamesröte in sein Gesicht zauberte. Suiya hatte das Gesicht ohnehin an seiner Schulter vergraben, damit beschäftigt, ein überraschtes Seufzen von sich zu geben.

„Nhhhh... Ich hatte sowieso vor, ein wenig Spaß mit dir zu haben, doch mit deiner Einwilligung wird es besser für uns beide...“, hauchte die Rothaarige leise an seinem Ohr. Exeon konnte kaum glauben, dass jemand so... schamlos sein konnte. Sie kannten sich kaum, misstrauten einander sogar teilweise und er hielt sich selbst garantiert nicht für jemanden, der auf der Suche nach einem schnellen Abenteuer war, wie sie es genannt hatte. Wenn er das Spielchen hier weitertrieb, riskierte er nur, am Ende wieder allein dazustehen – noch einsamer und verlassenener als zuvor.

Und doch konnte sein Körper nicht mehr stoppen. Seine Erregung zuckte ihr längst entgegen, pulsierte ungeduldig und ließ eine Hitze durch seinen Körper schießen, der ganz sicher nicht der heißen Quelle geschuldet war. Seine Finger an ihrer Hüfte gruben sich automatisch tiefer in ihre Haut – und als er dort eine kleine Unebenheit spürte, hielt Exeon überrascht inne. Einen Moment lang vergaß er seine Scham und Nervosität, senkte den Blick und erkannte die deutlich sichtbare Narbe über ihrer rechten Hüfte, welche er nun vorsichtig entlang strich. „Woher hast du...“

Ein graziler Finger stoppte die Worte aus seinem Mund. In Suiyas Augen stand ein Ausdruck, den er noch nie gesehen hatte. „Eine alte Kampfverletzung, nicht der Rede wert. Konzentrier dich aufs Wesentliche, Kleiner.“

Exeon ahnte, dass sie von einem viel tiefgreifenderen Thema ablenkte, trotzdem siegte die Bemerkung fürs Erste. Tatsächlich klickte er sogar gereizt mit der Zunge, ließ seine Hände



ihren Körper entlangwandern und kniff in ihren Hintern, ehe er den Übergang zu ihrem Fuchsschwanz ertastete und probenhalber an diesem zog.

Sie reagierte intensiver als erwartet. Perplex beobachtete der Grünhaarige, wie die Dämonin den Rücken durchdrückte und wie ihre Lippen sich zu einem Stöhnen öffneten, das all seine Nackenhärchen sich aufstellen ließ.

„Das... reicht...“ Keuchend hob sie ihren Körper ein Stück an.

Exeon, der die Bemerkung erst falsch auffasste, zog seine Hand sofort wieder weg, kurz davor, im Erdboden – oder gleich im Wasser – zu versinken. „Entschuldige, ich wollte nicht-“ Er hatte mit vielen Geschehnissen dieses Abends nicht gerechnet, doch was in den darauffolgenden Sekunden passierte, übertraf alles Vorherige um Längen. Exeon hatte noch nicht mal realisiert, dass Suiya seine Erregung umfasste, da ließ sie sich bereits ohne Vorwarnung auf diese sinken.

„Ahhhhhhhhh...!“

Das Gefühl war unbeschreiblich. Exeon glaubte nicht, dass er jemals etwas erlebt hatte, was sich hiermit vergleichen ließ - obwohl sie die ganze Zeit über von warmem Wasser umgeben waren, umschloss ihn nun eine völlig andere, völlig neue Wärme und Feuchte. Sein langgezogenes Stöhnen klang so laut in seinen eigenen Ohren, dass er das Ihre beinahe verpasst hatte.

Falls die Dämonin begriffen hatte, dass er noch Jungfrau war, schien es sie herzlich wenig zu kümmern. Sie gab ihm nicht mal einige Sekunden, um sich an das Gefühl zu gewöhnen, zog seinen Kopf stattdessen an seinen Haaren zurück und presste ihre Lippen so plötzlich zusammen, dass Exeon überfordert erstarnte. Es war nicht sein erster Kuss, doch bei der Selbstsicherheit, mit der die Füchsin seinen Mund erkundete, fühlte es sich glatt danach an.

Die Tatsache, dass er überall gleichzeitig gereizt wurde, war zu viel für den Grünhaarigen.

Keuchend drückte er das Gesicht danach kurz in ihre Halsbeuge, hinterließ wahrscheinlich unabsichtlich ein paar Striemen auf ihrer Haut und war froh, dass sein Körper wenigstens auch ohne seinen Verstand arbeitete, indem er sich ihr entgegen bewegte. „Oh.... Gott...“

Ein leichtes Vibrieren zog sich durch ihre Körper, als er Suiya lachen spürte. „Hah...hab ich... dir zu... viel versprochen...?“, hauchte sie zwischen den Küssen, welche er zu erwidern erst jetzt imstande war.

Nachdem seine gesamte Energie sich in diesem einen Part seines Körpers gebündelt zu haben schien, kam nun endlich wieder Leben in seine restlichen Glieder. Seine Arme schlangen



sich fest um ihre Taille, seine Zunge antwortete der ihren mit genau der gleichen Intensität und seine Stöße wurden von Sekunde zu Sekunde heftiger.

Suiya musste sich eingestehen, dass sie Exeon unterschätzt hatte. Sie hatte nicht gelogen, als sie behauptet hatte, einfach etwas Spaß und ein kleines Abenteuer zu suchen, doch dass es sich so sehr für sie auszahlen würde, hatte sie nicht erwartet. Obwohl sie diejenige war, die betörte, verführte und die Männer spielend leicht in ihre Fänge bekam, entlockte der Grünhaarige ihr mit seinen Bewegungen nicht einen einzigen, *vorgespielten* Laut. Ihr Stöhnen glich ihrem Charakter - laut, ungeniert und erregend.

Während die beiden sich schnell in ihrem Liebesspiel verloren, merkte Exeon bald, dass sich ein Problem anbahnte, das er von Anfang an befürchtet hatte - er würde nicht lange durchhalten. Allein ihre Blicke, die neckenden Worte und wie sie sich als Vorspiel auf ihm geräkelt hatte, all das hatte ausgereicht, um sein Schicksal zu besiegeln. Es war ein Wunder, dass er nicht auf der Stelle gekommen war, sobald sie sich auf ihn gesenkt hatte.

„Sue.... ich....“, begann er, immer wieder unterbrochen von seiner eigenen Lust, doch die Dämonin schien auch so zu begreifen. Nicht mehr genug Atem für eine Erwiderung übrig, lehnte sie ihre Stirn an die seine, die glühend grünen Augen teils benebelt, teils fordernd seinen Blick suchend. Mit einem auffordernden Kratzen an seiner Brust ließ die Rothaarige ihre Hüfte auf seinen Schoß prallen und schickte ihn damit in andere Sphären.

Es war alles, was Exeon zum Loslassen gebraucht hatte.

Irgendwo, ganz weit entfernt und durch einen Schleier der Lust, bedauerte er es, dass der kleine Überfall so schnell endete, wie er begonnen hatte. Doch viel Zeit zum Bedauern blieb ihm nicht, da sein Körper in diesem Moment von einem Beben erschüttert wurde und tausend Blitze durch diesen zu schießen schienen. Sein Mund öffnete sich zu einem letzten, erstickten Stöhnen, das wahrscheinlich noch weit entfernt widerhallte und so einige Waldbewohner aufscheuchte. Exeon mochte ja keine Erfahrung haben, doch als er während seines Höhepunktes spüren konnte, wie die Rothaarige sich um ihn herum verengte, ihn einzusaugen schien und ihre Stimme doppelt so laut wurde, gestand er sich trotzdem ein kleines, selbstgefälliges Grinsen zu. Ohne den Blick von ihr zu lösen, genoss er keuchend, was er von ihrem Höhepunkt noch aktiv mitbekam und lockerte die feste Umarmung dabei nur minimal, um ihr Gesicht besser betrachten zu können.

Irgendwann wurden ihrer beider Bewegungen langsamer, träge, bis sie schließlich komplett stoppten. Suiya sank an seiner Schulter zusammen, lehnte die Stirn auf diese und erlaubte



sich ein paar Minuten der Ruhe, in denen sie beide erstmal zu Atem kommen mussten. Als sie ein paar sanfte Berührungen an ihrem Rücken spürte, die sie als Streicheleinheiten zuordnen konnte, spannte sie sich skeptisch etwas an, ließ es jedoch - zu ihrer eigenen Überraschung - zu und schloss die Augen.

Exeon hingegen ließ den Blick durch die Gegend schweifen, welcher sich langsam genug klärte, um erkennen zu können, dass ihre Bewegungen zahlreiche Liter an Quellenwasser über den Rand geschwappt hatten. Zum Glück blieben seine Wangen ohnehin rot, sodass sein verlegenes Räuspern nicht weiter auffiel.

„...Sue?“

„Mhmm?“ Die Nephilim hob den Kopf nicht, richtete jedoch ein Ohr in seine Richtung.

„War das... also...“ Exeon druckste ein wenig herum, doch er wusste, dass er die Frage loswerden musste. „...eine einmalige Sache für dich?“

Die Rothaarige schwieg einen Moment, hob dann jedoch langsam den Kopf und schenkte ihm ein schiefes Grinsen. Sie wusste nicht, was genau ihr an dem Kleinen gefiel und warum ausgerechnet jemand Schüchternes wie er sie dermaßen interessierte. Doch bis jetzt hatte es nie geschadet, einfach den Wünschen ihres Körpers nachzugeben.

„Das hängt ganz von dir ab.“

Wieder presste Suiya ihre Lippen für einen kurzen Moment zusammen - dieses Mal deutlich sanfter, was an ihrer beider Erschöpfung liegen konnte. Dieses Mal reagierte Exeon sofort, griff dabei in ihre Haare und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, als er ihr Seufzen hörte. Er wusste nicht, wie der Abend diesen Verlauf hatte nehmen können, er wusste nicht, warum er entgegen seiner Vorsätze seinen Schutzschild schon wieder hatte fallen lassen.

Nur eine Sache gab es, deren er sich absolut sicher war:

Er hoffte auf eine Wiederholung.